

Institut für deutsche Sprache und Literatur
Orthographie und Grammatik:
die Großschreibung des Deutschen
Prof. Dr. Christa Röber
WiSe 2011/2012

**Unterricht zur Schärfungsschreibung –
Protokolle der Einzelförderung mit einer Zweitklässlerin
aus einem Praktikum im Rahmen der Lehrerbildung**

Vorgelegt von: **Andrea Armbrust**

Lehramt Grund-, Haupt- und Werkrealschulen, Schwerpunkt GS
8. Semester
Fächerkombination: Deutsch, Haushalt/Textil, Biologie

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Zur Orthographie des Deutschen.....	4
3 Zur Schärfungsschreibung.....	6
4 Der Unterricht	8
5 Diagnose der Leistung des Kindes am 19.10.11	9
5.1 Diktat.....	9
5.2 Lesung	10
6 Beschreibung der Unterrichtsstunden	11
7 Diagnose der Leistung als Evaluation der Förderung am 30.1.12	40
7.1 Diktat.....	40
7.2 Lesung	41
8 Verzeichnis.....	42

1 Einleitung

Im Rahmen meines Tagespraktikums betreute ich eine Zweitklässlerin in Einzelförderung, um ihr beim Lesen- und Schreibenlernen zu helfen. Diese Förderung dauerte drei Monate und wurde zweimal wöchentlich für eine Stunde durchgeführt. Die Förderung basierte auf der Silbenanalytischen Methode. Die Förderung konzentrierte sich immer an dem jeweiligen Leistungen der Schülerin und wurde auf sie abgestimmt.

Im Folgenden wird die Durchführung diese Förderungen beschrieben. Doch zunächst wird im nächsten Abschnitt der Begriff Orthographie näher erläutert. Im dritten Kapitel geht es um die Erklärung von Schärfungswörtern und deren schriftliche Darstellung. Im darauf folgenden Kapitel wird beschrieben, wie in den einzelnen Förderstunden vorgegangen wurde. Abschnitt 5 beschäftigt sich mit der Diagnose. Diese teilt sich in ein Diktat und eine Lesung des Kindes. Ihr Ziel ist zu sehen, wo das Kind Förderbedarf hat. Der abschließende Absatz beinhaltet die abschließende Evaluation (Diktat und Lesung) und zeigt auf, welchen Lernfortschritt die Schülerin während dieser Zeit gemacht hat.

2 Zur Orthographie des Deutschen

Schrift ist die graphische Wiedergabe von Gesprochenem oder Gedachtem. Sie ist somit orts-, zeit-, als auch leserunabhängig. Für die korrekte Reproduktion bedarf es eines Regelsystems, welches es dem Leser, unabhängig von Dialekten, Akzenten und Umgangssprachen, ermöglicht, das Geschriebene zu dekodieren. Die Orthographie ist dieses Regelsystem der Schrift. Je mehr Informationen die Schrift für den Leser enthält und je mehr der Leser diese Informationen nutzen und anwenden kann, desto einfacher wird es für den Reproduzenten. Die Schrift gibt genaue Hinweise auf eine explizitsprachliche Artikulation. Es ist von entscheidender Bedeutung für das Wortlesen, in welchem Umfeld sich ein Buchstabe innerhalb eines Wortes befindet. Die unterschiedlichen möglichen Kombinationen von Buchstaben zeigen dem Leser, wie Wörter ausgesprochen werden, und geben ihm somit eine Stütze, das Wort schneller zu verstehen. So ist für einen geübten Leser die unterschiedliche Artikulation von <Hüte> und <Hütte> gleich zu erkennen. Im Geschriebenen unterscheiden sich diese beiden Wörter nur in einem Buchstaben. Im Gesprochenen gibt es folgende Unterschiede. So kann man das Wort <Hüte> in zwei Silben sprechen: [hy:] und [tə] ([ˈhy:.tə]) Das Wort <Hütte> dagegen lässt sich nicht silbisch gliedern [ˈhYtə].

Um die Schrift so zu dekodieren, dass deutsche Wörter entstehen (die typische Struktur deutscher Wörter ist trochäisch (betont/unbetont)), muss man folgendes wissen:

- silbische Gliederung (jeder Vokalbuchstabe ist ein Zeichen für eine neue Silbe)
- die zweite Silbe bei Trochäen beginnt immer bei dem Konsonantenbuchstaben vor dem letzten <e>
- unterschiedliche Betonung der beiden Silben: die erste Silbe wird betont, die zweite Silbe unbetont / reduziert gesprochen. Man spricht daher auch von der Reduktionssilbe
- unterschiedliche Betonung von Buchstabenfolgen in den beiden Silben (s. <Werner>)
- Artikulation von sogenannten Lang- bzw. Kurzvokalen (<Hefe> vs. <Hefte>) (vgl. Röber-Siekmeyer 2002a: 7ff)

Lese- und Schreibanfänger müssen diese Regeln der Schrift kennen, um sie anwenden zu können und um damit an korrektes Lesen und Schreiben zu kommen.

Festzuhalten ist also:

- das deutsche Schriftsystem basiert auf regelhaften Grundlagen
- die Orthographie dieses Regelsystem

- die Schrift, und damit die Orthographie, ist für den Leser da.

3 Zur Schärfungsschreibung

Deutsche Wörter sind „normalerweise“ zweisilbig. Die erste Silbe ist hierbei die betonte und die zweite Silbe die unbetonte Silbe, haben somit eine trochäische Struktur.

Es gibt jedoch eine Gruppe von Wörtern, bei denen nicht eindeutig gesagt werden kann, wo die erste Silbe endet und wo die zweite Silbe beginnt (z.B. <Hütte, Pfanne, Katze, Koffer>) (vgl. Thelen 2002: 146). Dieses ist die Gruppe der sogenannten Schärfungswörter. Kennzeichnend für diese Gruppe ist, dass sie alle einen festen Anschluss haben, was bedeutet, dass die Artikulation des Vokals sehr schnell in die Artikulation des folgenden Konsonanten übergeht. (Zum Vergleich: bei Wörtern mit losem Anschluss kann der Vokal austrudeln, was bedeutet, dass er beliebig lang gedehnt werden kann, ohne die Wortgestalt zu verändern, vgl. Röber-Siekmeyer 2002b: 123f). Schärfungswörter sind aber nicht die einzigen Wörter mit festem Anschluss (auch Wörter wie <Hüfte, Hefte, Felder, Wolken> haben einen festen Anschluss), entscheidend ist, dass der Konsonant, der in Schärfungswörtern dem Vokal folgt, gleichzeitig auch der Anfangsrand der Reduktionssilbe ist (vgl. Röber-Siekmeyer 2002b: 126). Dies führt dazu, dass Schärfungswörter sich im Gegensatz zu Wörtern mit losem Anschluss oder Wörtern mit festem Anschluss an Konsonanten in der gleichen Silbe, die keine Schärfungswörter sind, nicht mit einer Pause zwischen den Silben sprechen lassen. Tut man dies doch, so kommt man zu Kunstwörtern. So würde man bei dem Wort <Hütte> entweder [ˈhy:.tə] oder aber [ˈhyt.tə] sagen. Beides entspricht nicht dem Wort [ˈhYtə]. Hinzukommt, dass man solche Kunstwörter wie [ˈhyt.tə] nur artikulieren kann, wenn man bereits das korrekt geschriebene Wort kennt.

Wenn Wörter also einen festen Anschluss haben und wenn der Folgekonsonant gleichzeitig der Beginn der zweiten Silbe ist, dann brauchen diese Wörter eine spezielle Kennzeichnung. Denn sonst werden die Wörter mit losem Anschluss gelesen. Wenn zum Beispiel <Hütte> nur mit einem <t> geschrieben wird, dann wird jeder <Hüte> lesen. Im Deutschen besteht die Kennzeichnung zumeist aus der Verdopplung des Konsonantenbuchstabens. Ausgenommen sind <sch, ch, ng, x>. Hier kommt es zu keiner Dopplung. Außerdem schreibt man statt <kk> <ck> und statt <zz> <tz>. Alle anderen Konsonantenbuchstaben werden bei Schärfungswörtern verdoppelt (vgl. Thelen 2002: 147f).

Schwierig wird das Erlernen dieser Schreibung allerdings für Schreibanfänger, wenn ihnen gesagt wird, dass einem Laut ein Buchstabe entspricht, denn für die doppelten Konsonantenbuchstaben wird nur ein Konsonant (Laut) gesprochen und wahrgenommen. Schreib- und Leseanfänger müssen stattdessen Vokale mit losem Anschluss von Vokalen mit

festem Anschluss unterscheiden können und erkennen, ob der Folgekonsonant zur betonten ersten oder unbetonten zweiten Silbe gehört (vgl. Röber-Siekmeyer 2002b: 128f).

4 Der Unterricht

In der Einzelförderung betreute ich eine Zweitklässlerin der Paula-Fürst-Schule Freiburg. Die Förderung dauerte drei Monate, wurde zweimal pro Woche eine Stunde durchgeführt und orientierte sich an dem bereits erworbenen Wissen der Schülerin. In der Klasse wurde seit dem 1. Schuljahr mit Hilfe der Silbenanalytischen Methode das Lesen und Schreiben gelernt. Die zu betreuende Schülerin kam jedoch erst zu Beginn des 2. Schuljahres in die Klasse, was bedeutet, dass sie das erste Jahr mit einer anderen Methode unterrichtet worden war. Anfänglich motivationshemmend kam noch hinzu, dass die Schülerin bereits die dritte Klasse besuchen sollte. Da sie Defizite im Fach Deutsch aufwies, besuchte sie die zweite Klasse noch einmal.

Ziel der Förderung war die Heranführung an die Schärfungsschreibung. Da das Kind allerdings neu in die Klasse kam und somit mit die Silbenanalytische Methode neu kennenlernte, begann ich bei der Förderung systematisch mit dem „Grundwissen“, das sie, da sie zuvor mit einer anderen Methode lernte, noch nicht erworben hatte.

Um herauszufinden, wo genau die Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben lagen, führte ich zunächst eine Diagnose durch. Diese setzte sich aus einer Lesung sowie eines Diktats desselben Textes zusammen. Da der Fokus auf der Schärfungsschreibung liegen sollte, beinhaltet der Text viele Schärfungswörter. Unter Punkt 5 ist das Resultat dieser Bestandsaufnahme zusammengefasst.

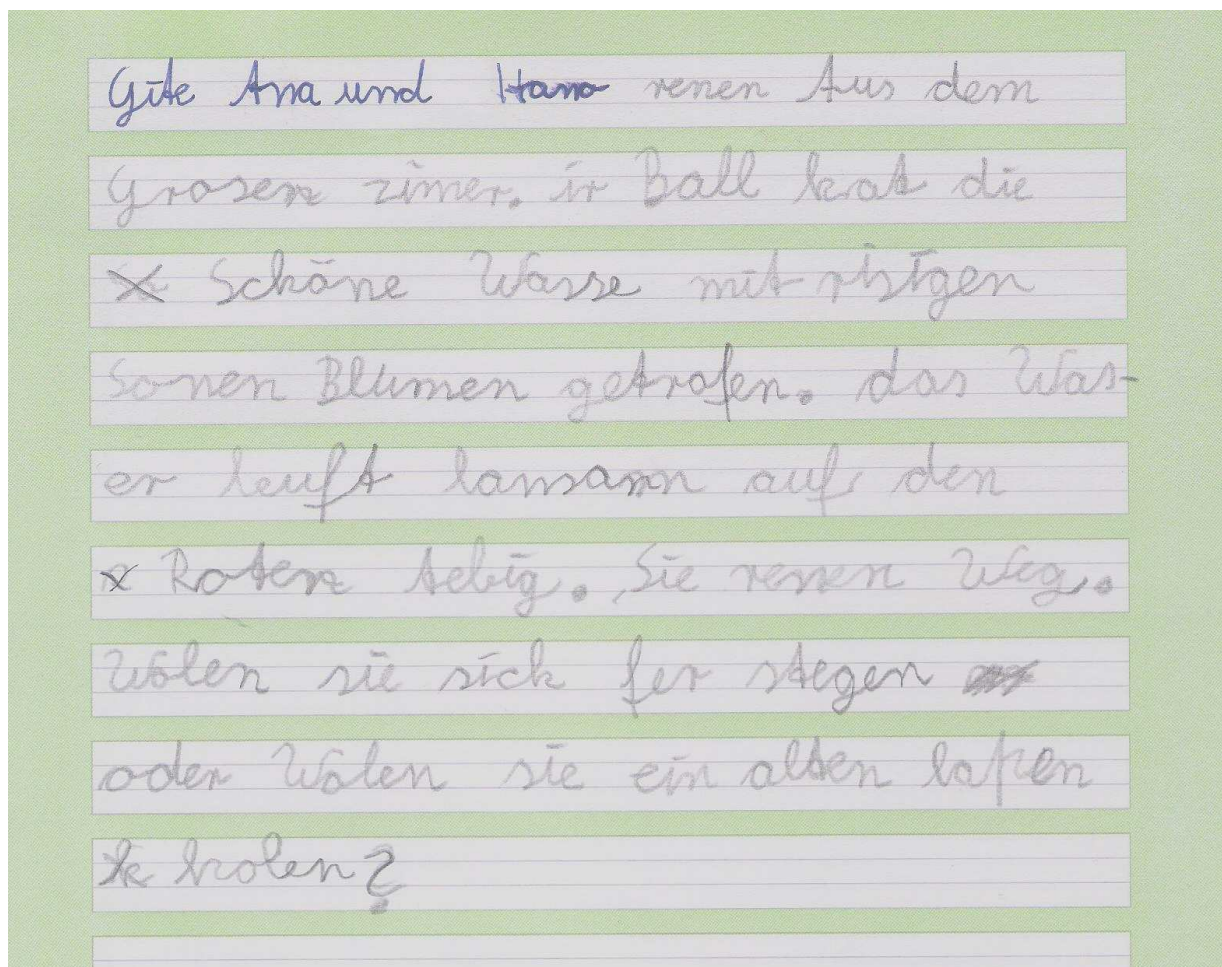
Die Förderung begann mit der Benennung der Betonungsmuster unterschiedlicher Wörter. Jede Übung war an die Schwierigkeiten angepasst, die bei der vorherigen Förderung auftraten. So merkte ich zum Beispiel, als wir uns nach mehreren Stunden schließlich mit den Schärfungswörtern beschäftigten, dass ihr das Bild für die Wortgestalt nicht einsichtig war, und sie zeigte auch bei den gekonnten anderen beiden Häusertypen Unsicherheiten. Ich beschloss, die ersten beiden Häusertypen noch ausführlicher mit ihr zu thematisieren. Jede Fördereinheit wurde so konzipiert, dass sowohl das Lesen als auch das Schreiben geübt wurde.

5 Diagnose der Leistung des Kindes am 19.10.11

Folgender Text bietet die Grundlage für das Diktat und die Lesung:

Gitte, Anna und Hanno rennen aus dem großen Zimmer. Ihr Ball hat die schöne Vase mit riesigen Sonnenblumen getroffen. Das Wasser läuft langsam auf den roten Teppich. Sie rennen weg. Wollen sie sich verstecken oder holen sie einen alten Lappen?

5.1 Diktat



Gite Ana und Hano renen Aus dem
 Grosen zimer. ir Ball hat die
 Schöne Wasse mit risigen
 Sonen Blumen getroffen. das Was-
 er leuft lamsam auf den
 Roten tebig. Sie renen Weg.
 Wollen sie sich fer stegen
 oder Wollen sie ein alten lapen
 holen?

Die Schülerin weiß bereits, dass Schreiben etwas anderes bedeutet, als Laute wiederzugeben. Dies zeigt sich an den korrekten Verschriftlichungen der Reduktionssilben. Probleme bereiten ihr unter anderem die Doppelkonsonantenbuchstaben sowie die Groß- und Kleinschreibung (auf die ich allerdings nicht eingehen konnte).

5.2 Lesung

ˈgi:.tə. ˈʔana. ˈʊnt. ˈh:a:. ˈno. ˈrən. ˈən. ˈaʊs. ˈdɛm.gro:.sən. ˈtsɪ.meɐ. ˈia.

Gitte, Anna und Hanno rennen aus dem großen Zimmer. Ihr

ˈbal.bal. ˈhat. ˈdi.ʃən. ˈe. ˈy. ˈh. ˈva.se:. ˈmit. ˈri:. ˈsi:. ˈgən.

Ball hat die schöne Vase mit riesigen

ˈʃʊl.ɛnt. ˈblu:. ˈmən. ˈge:. ˈtro:. ˈfən. ˈdas. ˈvas.ɛ:r. ˈlef:t. ˈl: ɛ. ˈʔaʊft.

Sonnenblumen getroffen. Das Wasser läuft

ˈl. ˈl:a:ŋ.sam. ˈʔaʊf. ˈden. ˈro:. ˈten. ˈtə. ˈpɪk. ˈsɪ. ˈrə. ˈnən. ˈvɛk. ˈvo:. ˈlən. ˈsɪ.

langsam auf den roten Teppich. Sie rennen weg. Wollen sie

sɪç. ˈfɛɐ. ˈstɛk. ˈʔən. ˈʔo:.deɐ. ˈvo.lən. ˈsɪ. ˈʔain. ˈʔa:l.tən. ˈla:. ˈpɛn. ˈho.lən.

sich verstecken oder wollen sie einen alten Lappen holen?

Die Reduktionssilben werden zum größten Teil korrekt, d.h. reduziert gelesen. So artikuliert sie 12 von 19 Reduktionssilben richtig. Probleme bereiten ihr die Betonungen der Silben sowie die Artikulation der Schärfungswörter. An der Transkription ist zu erkennen, dass die Schülerin drei Jahre mit einer anderen Methode unterrichtet wurde.

6 Beschreibung der Unterrichtsstunden

Im Folgenden werden jeweils die Momente der jeweiligen Förderung geschildert, die sich als Belege der Lernprozesse interpretieren lassen.

6.1 Förderung am 7.11.11

Ziel:

- Betonungsmuster erkennen (Erkennen von ´S und °S)
- Reduktionssilben richtig ins Haus eintragen können
- Vorbereitung für die Leseolympiade

Material:

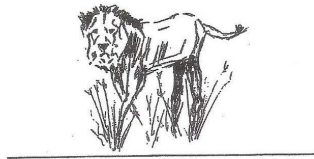
- große und kleine Steine
- Bildkarten
- Wortkarten
- AB 4a, 4b, 7a

Studentin	Schülerin	Aktion
Ich habe ein Spiel mit gebracht mit großen und kleinen Steinen.	Ah ja, das mit dem großen und kleinen kenne ich schon.	Große und kleine Steinen werden auf dem Tisch verteilt.
Ich habe dir auch noch Bilder mitgebracht. Kannst du die ordnen?	Wie soll ich die ordnen?	Zusätzlich kommen Bildkarten dazu.
Wir schauen erst mal, was das für Bilder sind.	<Fenster>.	S legt nur einen Stein zum Bild mit <Fenster>.
Du würdest nur einen legen?	[ˈfən.sta].	
[ˈfən.sta].	[ˈfən.sta].	S legt erst einen dünnen, dann einen dicken Stein.
Ich les mal, was du geschrieben hast: [fən.ˈsta:]. Heißt das Wort so?	Nein. [ˈfən.sta].	Ändert die Reihenfolge der Steine. Nun liegt erst der große, dann der kleine Stein. Gleiches geschieht mit den Bildkarten Kinder und Feder. Zunächst legt sie die Steine falsch. Dann merkt sie worauf es ankommt und legt die richtige Reihenfolge der Steine zu <Besen, Käse, Löwe>.
	[ˈka:.ˈme:l]	
Wie heißt das Wort richtig? Heißt		

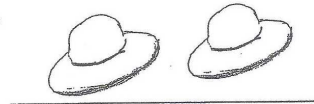
es [ˈka:.ˈme:l]?	Nein. [ˈka:.mel]. Ich bin mal auf einem [ka.ˈme:l] geritten.	
Du bist auf einem [ka.ˈme:l] und nicht auf einem [ˈka:.ˈme:l] geritten.		Legt erst den kleinen, dann den großen Stein.
	Da ist es genau umgedreht.	S legt die richtige Reihenfolge der Steine zu <Geweih, Gespenst, Dose, Geschenk>.
Schau dir mal die Bilder und die Steine an. Gibt es da einen Unterschied?	Ja, hier ist der dicke vorne und hier hinten.	
Warum ist das so? Zum Beispiel bei Kinder.	Weil es [ˈkɪn.də] heißt und nicht [kin.ˈda:].	
Genau.		Das Bild zu <Tomate> wird gezeigt.
Wie ist es denn hier?	Da brauch ich drei. [to.ˈma:.tə].	
Richtig. Und wie würdest du die legen?		S legt einen kleinen, einen großen und einen kleinen Stein.
Super.		Gleiches geschieht mit den Bildern zu <Banane und Melone>.
Schau mal, jetzt habe ich keine Bilder mehr, sondern geschriebene Wörter.		S legt Steine zu den Wörtern <Tüte, Gesicht und Chinese>.
		AB 4a wird ausgefüllt. Auf diesem AB sind Abbildungen, sowie jeweilige Häuser und Garagen. Die Häuser sind bereits ausgefüllt. Die Garagen müssen noch ausgefüllt werden.
	<Löwe>.	
Richtig. Aber da fehlt ja was.	Die Garage.	
Die musst du jetzt eintragen.		S hat keine Probleme, die Garagen korrekt auszufüllen.

AB 4a

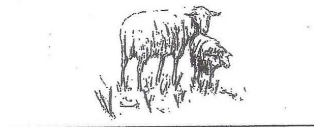
7.11.10



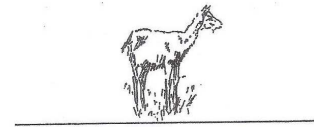
L ö ve



H ü te



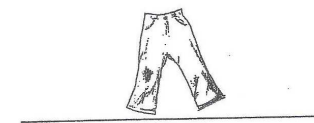
Sch a fe



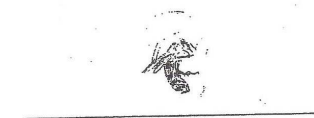
Z ie ge



Fl ö te



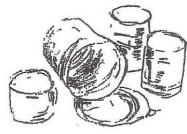
H o se



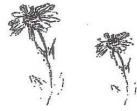
B ie ne

Kannst du hier jetzt auch die dicken und dünnen dazu legen?		S legt die Steine korrekt.
Fällt dir was auf?	Die sind alle gleich. Erst der dicke, dann der dünne.	
Wo liegt denn immer der dicke?	Mhm.	
Der dicke liegt immer beim Haus. Und der dünne?	Der liegt immer bei der Garage.	
		AB 4b wird richtig ausgefüllt.

AB 4b



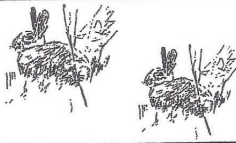
D o s en



Bl u m en



N o t en



H a s en



B e s en



r ie ch en



sp ie l en

Leseolympiade wird vorbereitet. Bei der Leseolympiade handelt es sich um eine Wortreihe mit Wörtern des bekannten Musters, die auf Zeit gelesen wird. Bei falscher Artikulation wird die S unterbrochen und muss dieses Wort neu lesen. Hierbei wird die S zum Lesen der richtig artikulierten Wörter gebracht. Die Wörter der Olympiade werden in Häuser und Garagen eingetragen. Folgende Wörter werden eingetragen: Besen, Raben, Pfosten, Tinte, Buben, Pinsel, helfen, Pfote, Wolke,

<Besen>. [e]. <a, e, i, o, u, ei, äu, au>. Nur die können in diesem Zimmer sein.

S zeigt auf das zweite Zimmer im Haus.

<Raben>. <a, e, i, o, u>. darf da nicht rein.

<Pfosten>. <a, e, i, o, u, ei, äu, au>. <Pfosten>. Mhm.

Manchmal kann im zweiten Zimmer noch einer dabei sein.	Ah! Dann kommt dann [os] rein.	
		S trägt <Buben> ein. Das <e> schreibt sie in das erste Zimmer der Garage.
Schau mal. Da stimmt was nicht. Das <e> ist ja im ersten Zimmer.	Das darf da gar nicht hin. Das muss ins zweite Zimmer.	S trägt <Buben> nun korrekt ein.
		AB 7a wird ausgefüllt. Zunächst liest die S die „Quatschwörter“ und bearbeitet dann das AB.

AB 7a

Bücher

Flöte

Noten

Nadel

Biene

Blumen

Gabel

Hase

6.2 Förderung am 09.11.11

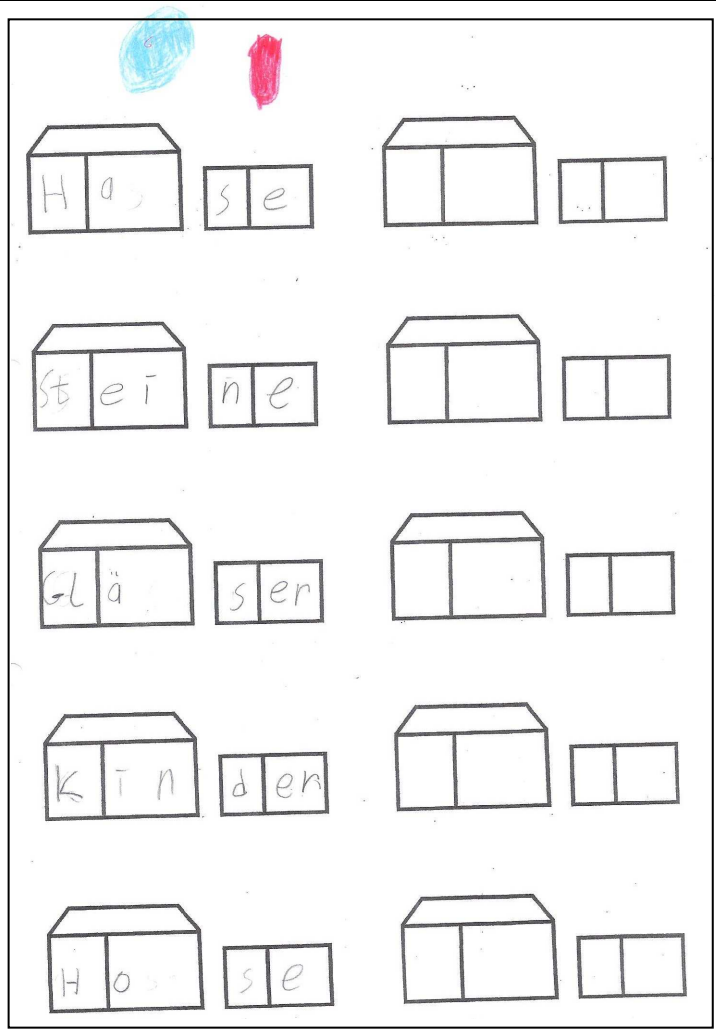
Ziel:

- Wörter nach Betonungsmustern ordnen (Erkennen von ´S und °S)
- Unterschied V´ und v´K erkennen
-

Material:

- Wortkarten
- große und kleine Steine
- AB 21a

Studentin	Schülerin	Aktion
		Wortkarten, große und kleine Steine liegen auf dem Tisch.
Schau mal, du kannst dir Karten aussuchen und die dann ordnen. Wenn du willst, kannst du noch große und kleine Steine dazulegen.	<Ente>.	S legt erst den kleinen, dann großen Stein.
Meinst du so ist es richtig? Dann heißt es aber [ən.´te:].	Oh. Dann muss es anders rum.	S tauscht die Steine und legt erst den großen, dann den kleinen Stein.
Welche Wortkarten passen noch dazu?	[´ge:.wai].	
Heißt das Wort [´ge:.wai]?	Nein. [gə.´wai].	
Wo gehört es dann hin?		S legt es zum unbetont-betont-Muster. S vergleicht nun die folgenden Wörter jeweils mit <GeweiH> und <Ente>. Folgende Wörter werden gelegt. <Klavier, Kamel>.
	Tomate.	Legt es zu Klavier.
Da müssen wir noch mal genau hinhören. Wie viele Silben hat <Tomate>?	To ma te. Drei. Dann brauchen wir eine dritte Spalte.	
Und wie muss die aussehen?		S legt einen kleinen, großen und kleinen Stein und legt <Tomate> dazu. Folgende Wörter werden gelegt: <Gespenst, Banane, Zitrone, Chinese, Kinder, Hase, Nägel, Steine, Gesicht, Laterne, Gläser>.
		S sucht sich 5 der bearbeiteten Wörter aus und trägt sie in Häuser ein.



	Hase. Da ist ein [ə].	S trägt <Hase, Steine, Gläser, Kinder, Hose> in Häuser ein.
Wie hast du das denn jetzt gemacht? Manchmal hast du was eingetragen und dann gemerkt, dass es nicht passt.	Weil da hinten muss immer <e> sein oder <el> oder <er>.	S zeigt auf zweites Zimmer der Garage.
Oder <en>.	Ja. Da ist immer das <e> und manchmal noch einer danach. Aber keiner davor.	
Genau. Weil der kommt ja dann in das erste Zimmer der Garage.		
		Wortkarten mit V und v'K liegen auf dem Tisch. S liest die Wörter: <Fete, bunte, Ränder, Stute, runder, Hüfte, Feste, Ruder, Bude Hüte, Stunde>. S vergleicht die Wörter miteinander.
Einer kann sich immer ganz breit machen und einer ist gequetscht. Bei <Fete>. Da kann sich einer breit machen. Und bei <bunte>, da wird einer gequetscht.		Dieses Bild hatte sie im Unterricht angeboten bekommen.
Hört sich <Stute> wie <Fete> oder wie <bunte> an?	Wie <Fete>.	
Richtig. Sonst würde es ja <fette> heißen.	Nee. <Fete>.	

Wie ist das denn bei <Hüte> und <Hüfte>?	<Hüfte> wird gequetscht und <Hüte> kann sich ganz dick machen.	
Ja.		
Bei <Räder> und <Ränder>?	<Räder> kann sich ganz dick machen und <Ränder> bekommt Besuch und wird gequetscht vom <n>.	
	Das <n> quetscht das u.	
Bei <Stunde>?	Ja.	S ordnet die Wörter nach Quetscher und nicht Quetscher.
		S bekommt AB mit Häusern mit V´und v´K und trägt die Wörter in die jeweiligen Häuser (blauer dicker Kaiser und roter dünner Kaiser) ein.
		AB 21a wird bearbeitet

9.11.11

AB 21a

Was siehst du da?	<Hüte>.	
Ist das ein roter oder ein blauer?	Ein roter.	S malt rote und blaue Punkte über die Häuser und trägt <Hüte> ein.
Was muss dann ins blaue Haus?	<Stifte>.	
Nee. Das hat ja auch einen Quetscher. Das muss ja so ähnlich klingen wie Hüte.	<Hüte>.	
Ja. Wie hast du das erkannt?	Ich hab mir einfach den Quetscher weggedacht.	S trägt <Hüte> ins blaue Hause ein.
		S trägt immer erst das rote Haus ein und dann das passende Wort ins blaue Haus.

6.3 Förderung am 14.11.11

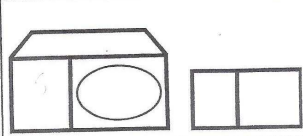
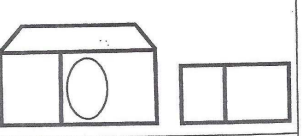
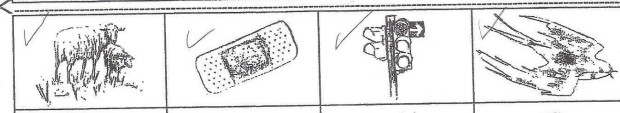
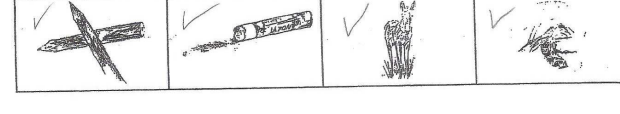
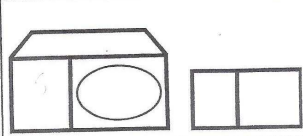
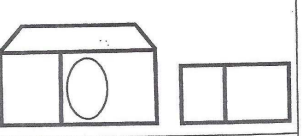
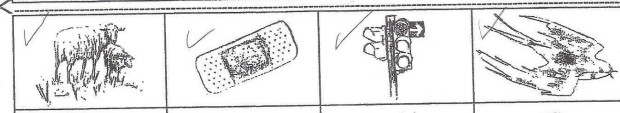
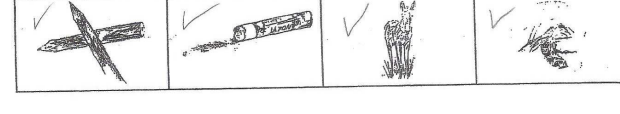
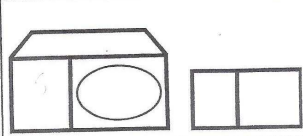
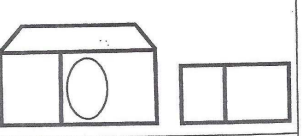
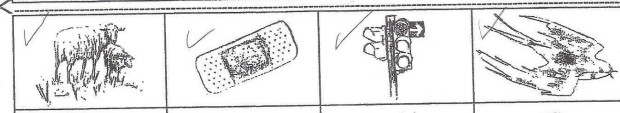
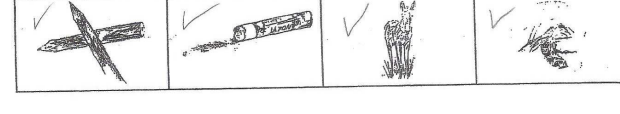
Ziel:

- Betonungsmuster erkennen
- Unterschied zwischen V´ und v´K erkennen

- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- Memory mit Wörtern und Betonungsmuster
- AB 22

Studentin	Schülerin	Aktion								
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Besen, Raben, Pfosten, Tinte, Buben, Pinsel, helfen, Pfote, Wolke, Bluse> (0,32min).								
		Memory mit Wörtern und Betonungsmuster.								
		AB 22 wird bearbeitet.								
<p>AB 22 ● ● MO. 14.11.2011</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">  </td> <td style="width: 50%; text-align: center;">  </td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;"> <p>schafe Vogel Ziege Biene Kreide</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p>stifte Ampel Pflaster</p> </td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">  </td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">  </td> </tr> </table>					<p>schafe Vogel Ziege Biene Kreide</p>	<p>stifte Ampel Pflaster</p>				
										
<p>schafe Vogel Ziege Biene Kreide</p>	<p>stifte Ampel Pflaster</p>									
										
										
	<Schafe>.									
Kann sich das breit machen, oder wird das gequetscht?	Das kann sich ganz breit machen.	S trägt <Schafe> ins blaue Haus.								
	<Stifte>. Ein dünner.									

Ja. Was wird denn gequetscht?	Das <f> quetscht das <e>.	S trägt <Stifte> in das rote Haus.
		Gleiches geschieht mit den Wörtern <Ampel, Vogel, Pflaster, Ziege, Biene, Kreide>.

6.4 Förderung am 16.11.11

Ziel:

- Unterschied zwischen V´ und v´K erkennen
- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- Memory mit Wörtern, Bildern und Häusern (V´ und v´K)
- AB 23

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Besen, Raben, Pfosten, Tinte, Buben, Pinsel, helfen, Pfote, Wolke, Bluse> (0,30min).
		Memory mit Wörtern, Bildern und Häusern.
		Falls sich die S nicht sicher ist, ob es V´ oder v´K ist, hat sie einen Kontrollzettel mit Häusern, in die sie die Wörter eintragen kann.
		S erkennt immer ganz schnell ob das Wort ins blaue oder rote Haus muss.
Woher erkennst du das immer so schnell, in welches Haus das Wort gehört?	Das seh ich immer, weil das da hinten kann ich wegstreichen.	
Was kannst du wegstreichen?	Das hier. Das <e> und das dahinter, weil das ja ganz da hinten ist. Und dann kann ich den davor auch wegstreichen und dann seh ich, ob da ein Quetscher ist.	
		AB 23 wird bearbeitet.

	
Frage	Tante
Taube	Wolken
Bluse	Zwerg
Rabe	Gäste
Kleider	Lampe
Kege	Küken
	Onkel
	Felder
	Bilder
	Hunde

Frage	Gäste	Rabe	Kleider
Tante	Taube	Küken	Bilder
Wolken	Lampe	Onkel	Hunde
Zwerg	Bluse	Felder	Kege

6.5 Förderung am 21.11.11

Ziel:

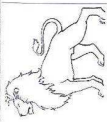
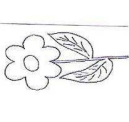
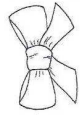
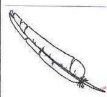


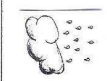




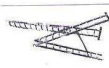




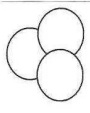

- korrekte Artikulation der Reduktionssilben
- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- Spiel „Garagen einfahren“

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Besen, Raben, Pfosten, Tinte, Wolke, Bruder, Schwester,

		<p>Buben, Bluse, Pinsel> (0,31 min).</p> <p>Spiel „Garagen einfahren“ wird aufgebaut und erklärt.</p> <p>Ziel des Spiels ist die Zuordnung von Wörtern zu unterschiedlichen Reimen von °S entsprechend der Artikulation. Es gibt ein Spielbrett, sowie je drei Kärtchen mit den Zahlen 1-6 auf der Rückseite. Auf der Vorderseite stehen Musterwörter wie „die Hose“, „das Ruder“, „der Besen“, „der Stiefel“, usw. Jeder Spieler würfelt und deckt die Karte mit seiner Zahl auf. Er nennt das abgebildete Musterwort hochsprachlich korrekt und sucht auf dem Spielbrett ein Wort, das „am Ende“ so klingt wie das Musterwort.</p>
--	--	---

 <p>L ö w e der Löwe</p>	 <p>Bl u m e die Blume</p>	 <p>Sch l e i f e die Schleife</p>	 <p>F e d e r die Feder</p>	 <p>L e i t e r die Leiter</p>	 <p>F e i e r die Feier</p>	 <p>R e g e n der Regen</p>	 <p>K u c h e n der Kuchen</p>	 <p>B e s e n der Besen</p>	 <p>F e d e r n die Federn</p>	 <p>F e i e r n die Feiern</p>	 <p>L e i t e r n die Leitern</p>
 <p>G a b e l die Gabel</p>	 <p>N a d e l die Nadel</p>	 <p>K u g e l die Kugel</p>	 <p>N a d e l n die Nadeln</p>	 <p>K u g e l n die Kugeln</p>	 <p>G a b e l n die Gabeln</p>						

Zunächst werden alle Wörter

		gelesen. Dann wird gespielt.
	<Brezeln>.	
In welche Gruppe gehört das?	Das hört sich an wie <Gabeln>.	
Stimmt.		
	<Hose>. [ə]. Wie <Schleife>.	
	<Ruder>.	
<Ruder> hört sich an wie?	Wie <Feier>.	
	<Besen> ist genau wie <Regen>.	
<Stiefel>.	Ein [l]. Gibt's nicht.	
Mhm. <Stiefel> hört sich doch an wie <Gabel>.	Ja stimmt.	
Man spricht [l]. Aber geschrieben wird <el>	Stimmt.	

6.6 Förderung am 23.11.11

Ziel:

- korrekte Artikulation der Reduktionssilben, besonders mit<el>, <en> und <er> im REimLeseFörderung

Material:

- Leseolympiade
- Klappbuch
- geschriebene Wörter mit Reduktionssilben <el>, <en> und <er>

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Besen, Raben, Pfofen, Tinte, Wolke, Bruder, Schwester, Buben, Bluse, Pinsel> (0,36min)
Schau dir noch mal diese Wörter an (<Gabel, Nadel, Kugel>). Letztes Mal ist dir bei denen was aufgefallen. Weißt du noch was das war?	Da steht immer <el> aber es hört sich an wie nur <l>.	S liest die Wörter. In der Reduktionssilbe artikuliert sie [ə] statt [l].
Genau. Immer wenn im zweiten Zimmer der Garage <el> steht spricht man nur [l]. Lies die Wörter noch mal und wende den Trick an.		S liest die Wörter und artikuliert sie korrekt.
Schau mal, ich habe noch mehr Wörter dabei. Kannst du da den Trick auch anwenden?		S liest folgende Wörter und artikuliert sie korrekt: <Nudel, Kugel, Gabel, Nadel, Ampel, Hügel>.l

Richtig. Ich habe noch eine Liste mit Wörtern mitgebracht. Kannst du die auch lesen?		Auf der Liste stehen folgende Wörter: <Regen, Kuchen, schlafen, Besen, laufen, kaufen>.
	[ˈbe:.sn]. Immer mit dem [n].	
Was meinst du damit?	Da hört man nie das <e>. nur [n]. Wie vorhin.	
Aha. Also wenn im zweiten Zimmer der Garage <en> steht, dann liest man nur [n].	Und wenn da <el> steht, dann nur [l].	
Das sind ja zwei super Tricks.	Ja.	
Die hast du so schnell rausbekommen, da können wir ja sogar noch bei weiteren Wörtern schauen, ob es da einen Trick gibt. Guck mal hier.		S schaut sich die Wörter <Bruder, Schwester, Werner> an.
	Da liest man dann nur [r].	
Dann lies mal das Wort so.	[ˈbru:.dr]. Nee.	
Nee, das kann nicht sein. Das Wort heißt ja nicht [ˈbru:.dr], oder?	Nein.	
Wie heißt das Wort denn richtig?	[ˈbru:.dʁ].	
Kannst du auch die beiden anderen Wörter noch sagen?	[ˈschwəs.tʁ], [ˈve:r.ner].	
Nee, das ist kein Name.	[ˈveɐ.nɐ]. [ɐ]. Immer [ɐ].	
Mhm. Das heißt also, immer...	Wenn <er> steht, sagt man nur [ɐ].	
Klasse. Das waren jetzt schon drei Tricks.		
		S trägt nun die Wörter in Häuser ein.
		S erhält Klappbuch und liest Quatschwörter und artikuliert die Reduktionssilben meist korrekt. Bei einem Klappbuch sind die Seiten in der Mitte jeweils eingeschnitten, sodass sie individuell aufgeklappt werden können. Hierbei entstehen „Quatschwörter“, die mit der richtigen Betonung gelesen werden sollen.

6.7 Förderung am 28.11.11

Ziel:

- korrekte Artikulation der Reduktionssilben, besonders –el, -en und -er
- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- Klappbuch
- AB 7b
- Häuschen-Spiel zum Lesen und Schreiben üben.

i

Studentin	Schülerin	Aktion
		S liest fünf „Quatschwörter“ aus dem Klappbuch.
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Besen, Raben, Pfosten, Tinte, Wolke, Bruder, Schwester, Buben, Bluse, Pinsel> (0,28min)
		Häuschen-Spiel
		AB 7b Lesen der „Quatschwörter“ mit Anwendung der Tricks, verbinden der Häuser mit den richtigen Garagen. Wörter schreiben.

AB 7b

B ü	t en
Fl ö	ch er
N o	t e
N a	d el
B ie	s e
Bl u	b el
G a	n e
H a	m en

<i>Bücher</i>	<i>Biene</i>
<i>Flöten</i>	<i>Blumen</i>
<i>Note</i>	<i>Gabel</i>
<i>Nadel</i>	<i>Haar</i>

6.8 Förderung am 28.11.11

Ziel:

- „Schärfungshaus“ kennenlernen
- Bilder zu drei Häusertypen ordnen können
- Wörter in drei Häusertypen eintragen
- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- Bildkarten und Häuserkarten

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Blumen, Pflanze, Buben, Flügel, Tücher, Schinken, rechnen, Bücher, Dübel, Raben> (0,39min)
		S soll Bildkarten zu Häuserkarten ordnen.
	Löffel.	
Wo kommt das hin.		S ordnet es zum roten Haus.
	[løf. 'fe:l].	
Aber heißt das wirklich [løf. 'fe:l].	Nein. ['løfl].	S legt es wieder zum roten Haus.
Aber wenn du es ins rote Haus schreibst, dann würde es [løf. 'fe:l] heißen. Heißt das Wort so?		
	[løf. 'fe:l]. [løf. 'fe:l]. Mhm. Das el hinten stimmt.	S versucht das Wort in das rote Haus und dann in das blaue Haus einzutragen.
Ja, du hast die richtigen Buchstaben benutzt. Aber mit den Häusern stimmt was nicht. Schau mal. Da liegt doch noch ein drittes Haus.	Stimmt. Da passt es rein. Hier heißt es ['løfl].	
Was ist das?	<Blumen>.	S ordnet es zum Schärfungshaus. (zur Hilfe kann sie die Wörter in die Häuser eintragen.)
Lies mal das Wort, das du geschrieben hast.	[blu:.mn].	
Ne, das steht da nicht. Da steht. [blømn]. Heißt das Wort so?	Nein, [blu:.mn].	S überlegt und trägt es nun in das blaue Haus.
	<Roller>.	S ordnet es zum blauen Haus.

Jetzt steht da [ˈro:lɐ].	Mhm.	S trägt es ins rote Haus.
Jetzt steht da [ˈrol.lɐ].	Auch nicht.	S trägt es ins Schärfungshaus.
Jetzt steht da [ˈrolɐ].	Ja.	

6.9 Förderung am 03.12.11

Ziel:

- Schärfungswörter richtig lesen können
- Schärfungswörter zu Schärfungshaus zuordnen können
- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- Domino mit Schärfungswörtern
- Klappbuch
- Zwillingsolympiade

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Berge, streiten, Tulpen, Teufel, Hamster, Birne, Störche, Bären, Pfeile, schneiden> (0,55min).
		Domino wird gespielt. Folgende Wörter kommen vor: <Bagger, Sessel, Hammer, Roller, Brille, Schnuller>.
		Wörter werden in Häuser eingetragen.
	<Pfanne> ist ein großer. [ˈpfan.nə]. Ne, in das Doppelhaus.	S zeigt auf das Schärfungshaus.
Kannst du das irgendwie am Wort gleich sehen?	Ja, an den doppelten Buchstaben.	
	[ˈbrɪl.lɐ], [ˈnʊl.lɐ], kommt in das Doppelhaus. <Hammer> auch.	Alle Wörter werden in die Häuser eingetragen.
		„Quatschwörter“ aus dem Klappbuch werden gelesen.
		Zwillingsolympiade wird gespielt: Dem S werden Bilder (drei Häusertypen) gezeigt und muss sagen, ob es ein Zwilling ist oder nicht.
	<Ampel>. Ja, Zwilling. <Stifte>, ja.	

	<p><Grille>, ja. <Löffel>, ja. <Kerze>, ja. <Wolken>, ja. <Bagger>, ja. <Sessel>, ja. <Hütte>, ja. <Blumen>, ja.</p>	5 von 10 richtig.
		Wörter werden nun in Häuser eingetragen.
Hör mal, ich sag dir jetzt Wörter. Hören die sich gleich an? <Hütte, Grille, Löffel, Bagger, Sessel> und <Ampel, Stifte, Wolke, Blumen>.	Ne.	
Was ist der Unterschied?	Weiß ich nicht. Ich hör das einfach.	
Hör mal: <Hüte> und <Hütte>. Was ist der Unterschied?	[hy:t ə]. Das hat ein <t> und das andere zwei. Beide fangen mit [hy:] an und hören mit [ə] auf. <Hütte> ist länger, weil es zwei <t> hat.	
Du meinst beim geschriebenen Wort?	Ja.	
Und wie ist das, wenn man die Wörter spricht? <Hüte, Hütte>.	Ja. <tt>.	
Wie meinst du das?	<Hüte> hat <t> und <Hütte> hat <tt>.	
Aber das kann man doch gar nicht hören das <tt>.	Doch, ich hör, dass da zwei sind.	
Was hörst du?	<tt>.	
Aber ich sag ja nicht [ˈhʏt.t ə].		
Was ist länger?	Das ist einfach länger.	
	<Hütte>. Und <Hüte>. Nein, <Hüte> ist länger.	
<Hüte> spricht man also länger?	Ja, weil das auch ein blauer ist. Und <Hütte> ist ein Doppelhaus.	
Wie ist das bei <beten> und <Betten>?	<Beten> ist mit <t> und <Betten> ist mit <tt>.	
Ja. Das ist der Unterschied bei den geschriebenen Wörtern. Aber was ist der Unterschied bei den gesprochenen Wörtern? Da muss es ja einen geben, sonst würde man die Wörter dauernd verwechseln.	Ja, das <t> und das <tt>.	
Aber das ist ja im Geschriebenen. Das sieht man beim Sprechen ja nicht.	Weiß ich nicht.	

Hör noch mal. <Beten> und <Betten>.	Das eine ist länger und das andere kürzer. <Beten> ist länger und <Betten> ist kürzer.	
Wie ist das bei <Woge> und <Wonne>?	<Woge> ist länger und <Wonne> kürzer. <Wonne> mit zwei <n>.	
Genau. Also wie bekomme ich das mit, in welches Haus das Wort gehört, wenn ich es nur höre?	Das eine spricht man kürzer, mit den Zwillingen, und das ohne Zwilling länger.	

6.10 Förderung am 21.12.11

Ziel:

- Schärfungswörter richtig artikulieren können
- Schärfungswörter zu „Schärfungshaus“ zuordnen können
- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- AB 29 a / b
- Zwillingsolympiade

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Zwerge, streiten, Tulpen, Teufel, Hamster, Birne, Störche, Bären, Pfeile, schneiden> (0,35min)
		AB 29 a und b werden bearbeitet.

AB 29a Lasso Leseblatt v'S

Katze

Roller

Schlitten

Sessel

Schnuller

Löffel

Pfanne

AB 29b Lasso Leseblatt V; v'K; v'S

Hammer

Biene

Ampel

Kirschen

Bagger

Stifte

6.11 Förderung am 09.01.12

Ziel:

- Schärfungswörter richtig artikulieren können
- Schärfungswörter zu Schärfungshaus zuordnen können

- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- Wendekarten
- Klappbuch
- Zwillingsolympiade
- „Quatschwörter“ schreiben

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Zwerge, streiten, Tulpen, Teufel, Hamster, Birne, Störche, Bären, Pfeile, schneiden> (0,40min)
		Spiel mit Wendekarten, jedoch nur mit Bild, Schrift ist abgedeckt. Auf der Vorderseite der Wendekarten ist jeweils ein Bild mit zugehörigem Wort und auf der Rückseite das dazugehörige Haus zu sehen. Die Karten liegen mit der Bildseite nach oben auf dem Tisch. Eine Karte wird gezogen und mithilfe des Bildes gelesen. Es wird nun auf einem Häuserblatt eingetragen und kann mit der Rückseite der Karte kontrolliert werden.
	<Schwalbe>.	S schreibt <w> in das zweite Zimmer des Hauses.
	Das kann gar nicht sein. Da darf nur <a, e, i, o, u, ä, ö, ü, ei, au, eu> rein. Also muss das ins erste Zimmer.	
Das stimmt.	<Schlitten>.	Legt es zum Zwillingshaus.
Warum?	Man kann keine Pause machen.	S trägt es ins Zwillingshaus.
	<Ampel>. Kein Zwilling.	
Genau. Jetzt musst du entscheiden, ob es ein blauer oder ein roter ist.	Roter.	S trägt es ins rote Haus.
	<Roller>.	S legt es gleich zum Zwillingshaus.
Woher weißt du das immer so schnell?	Da spricht man keine Pause.	Folgende Wörter werden noch eingetragen. <Wolken, Stifte, Stempel, Pfanne, Löffel, Palmen, Hunde, Sofa, Sessel, Schnuller>.
		S liest „Quatschwörter“ (mit korrekter Artikulation) aus dem Klappbuch.
		S schreibt 2Quatschwörter“ aus Klappbuch. Folgende Wörter werden geschrieben. <Togel,

		Masen, Mabel, Knasen, Knasben, Knassen>.
--	--	--

6.12 Förderung am 11.01.12






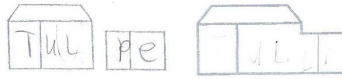

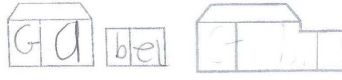

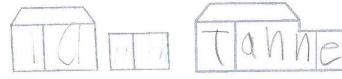

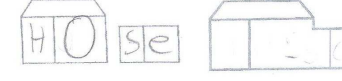
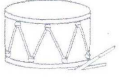
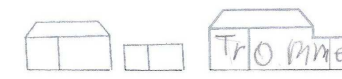
Ziel:

- Wörter den drei Häusertypen zuordnen
- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- AB (s.u.)
- Haus- / Bild- / Wortkarten
- Zwillingsolympiade

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Hüte, Bären, Kugel, schneller, Blüten, Koffer, Flügel, rechnen, Hütte, Gabel> (0,34min)
		Bilder zu Häusern ordnen. S ordnet alle Bilder korrekt. Wenn sie sich unsicher ist, dann spricht sie die Wörter jeweils mit einem langen und kurzen Vokal.
	[do:.sn], und nicht [dɔs.n]. Also kein Quetscher.	
		AB wird bearbeitet.

	<Tube>.	S trägt es ins Zwillingshaus.
Lies mal, was du geschrieben hast.	[ˈtu:.bə].	
Nein, das steht da nicht.		
Da steht [ˈtu:.bə].	So heißt das nicht.	S trägt es in das andere Haus.
	<Gabel>.	S trägt es ins Zwillingshaus.
Lies mal das Wort da oben und das hier.	[ˈtɔnl], [ˈga:.bl]. Das erste ist kürzer.	
Genau. Wohin muss dann <Gabel>?		S trägt <Gabel> in das richtige Haus.

7.13 Förderung am 18.01.12

Ziel:


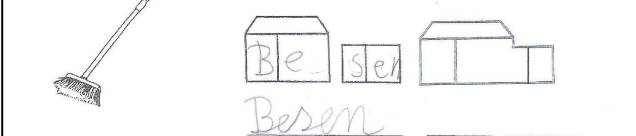
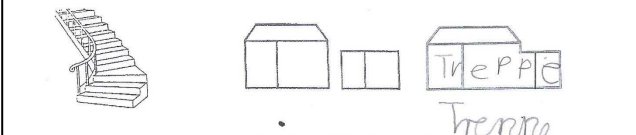
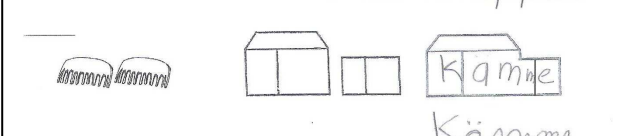
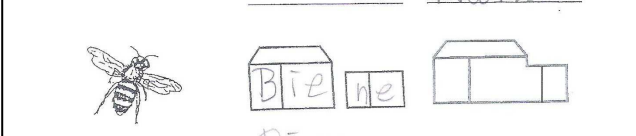
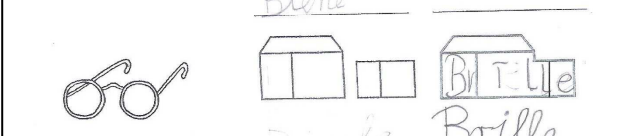
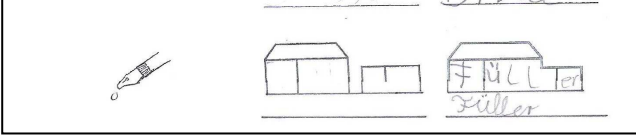
- Wörter rotem und blauem Haus zuordnen können (S war zunächst sicher in den beiden Häusertypen, nach Hinzunahme des dritten Typs wurde sie wieder unsicher)
- Häusertypen erkennen und zuordnen können
- Wörter in Häuser eintragen können

- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- V'- und v'K- Wortkarten
- Blumenstrauß
- Zwillingsolympiade
- AB (s.u.)

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Hüte, Bären, Kugel, schneller, Blüten, Koffer, Flügel, rechnen, Hütte, Gabel> (0,26min)
	<Hüte> und <Hütte> sind so schwer. Die sind so ähnlich.	
Im Geschriebenen sehen sie fast gleich aus. Aber es gibt einen Unterschied. Schau dir die beiden Wörter mal an.	Hier ist <tt>.	
Genau, und wenn zwei <t> da sind, dann ist es...	<Hütte>.	
Ja, dann wird das ganz schnell ausgesprochen und man kann keine Pause machen.		
Heute sprechen wir über Wörter die Besuch bekommen. Und Besuch bringt ja immer Blumen mit. Deswegen haben wir hier heute auch Blumen		Spiel mit V'- und v'K- Wortkarten. S muss auf einen Blumenstrauß zeigen, wenn ein v'K-Wort kommt.
<Hüte> und <Hüfte>.	Bei <Hüfte> kommt Besuch.	
		Mit folgenden Wortpaaren wird gespielt: <Bude / bunte>, <Wade / Wanze>, <lesen / lasten>, <Miete / misten>, <Rose / rosten>, <Tage / Taste>, <bieten / binden>, <Rasen / rasten>, <beten / besten>.
		Wörter werden nun in Häuser eingetragen.
		AB wird bearbeitet.

		
		
		
		
		
		
		
		S trägt Brille nicht ins Zwillingshaus.
Jetzt steht da aber [ˈbri:lə]. Hat dein Bruder eine [ˈbri:lə]?	Nein, eine <Brille>. Das muss ins Zwillingshaus.	
		Zwillingolympiade: 10 von 12 richtig

6.14 Förderung am 25.01.12

Ziel:

- Wörter zu Häusertypen zuordnen
- Wörter in Häuser eintragen können
- Leseförderung
- Würfelspiel

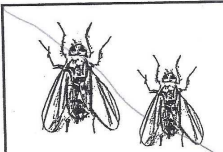
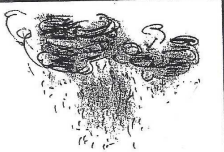
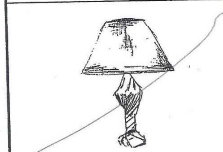

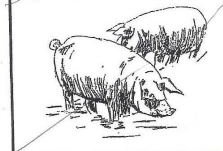
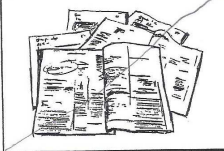
Material:

- Leseolympiade
- V- und vK- Wortkarten
- Blumenstrauß
- Zwillingsolympiade
- AB 25a

Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Hüte, Bären, Kugel, schneller, Blüten, Koffer, Flügel, rechnen, Hütte, Gabel> (0,24min)
		Würfelspiel wird gespielt. Kommt man auf ein Kartenfeld, muss entschieden werden, ob das Wort ins blaue oder rote Haus kommt, und es wird dann eingetragen.
		Folgende Wörter werden eingetragen: <Dosen, Schaufel, Nägel, Feder, Schweine, geige, Kreide, Hase, Hüte, Blumen, Lenker, Wolken, Weste, Palmen, Fenster, Stifte, Schwalbe, Ampel, Tulpe, Pflaster>.
		AB 25a wird bearbeitet

AB 25a

uvon b

B	e	s	e	n	u	o	m	p	e
sch	e	n	e	H	ü	t	e		
Fl	ü	g	e	W	o	l	k	e	n

		Zwillingsolympiade: 10 von 12 richtig.
--	--	--

6.15 Förderung am 30.01.12

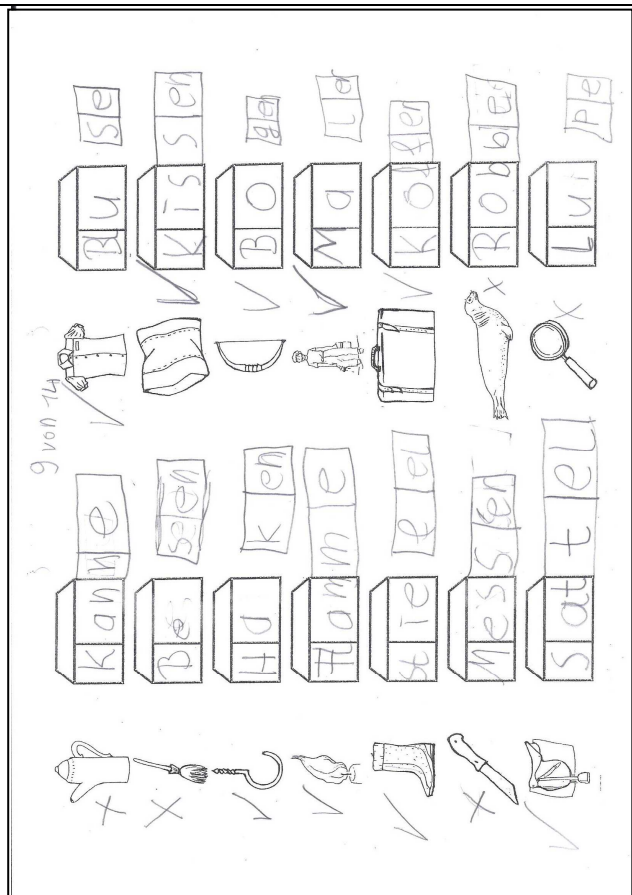
Ziel:

- Wörter zu Häusertypen zuordnen
- Leseförderung

Material:

- Leseolympiade
- Quatschwörter
- Diktat → Abschlussaufnahme
- Lese-Text → Abschlussaufnahme
- AB

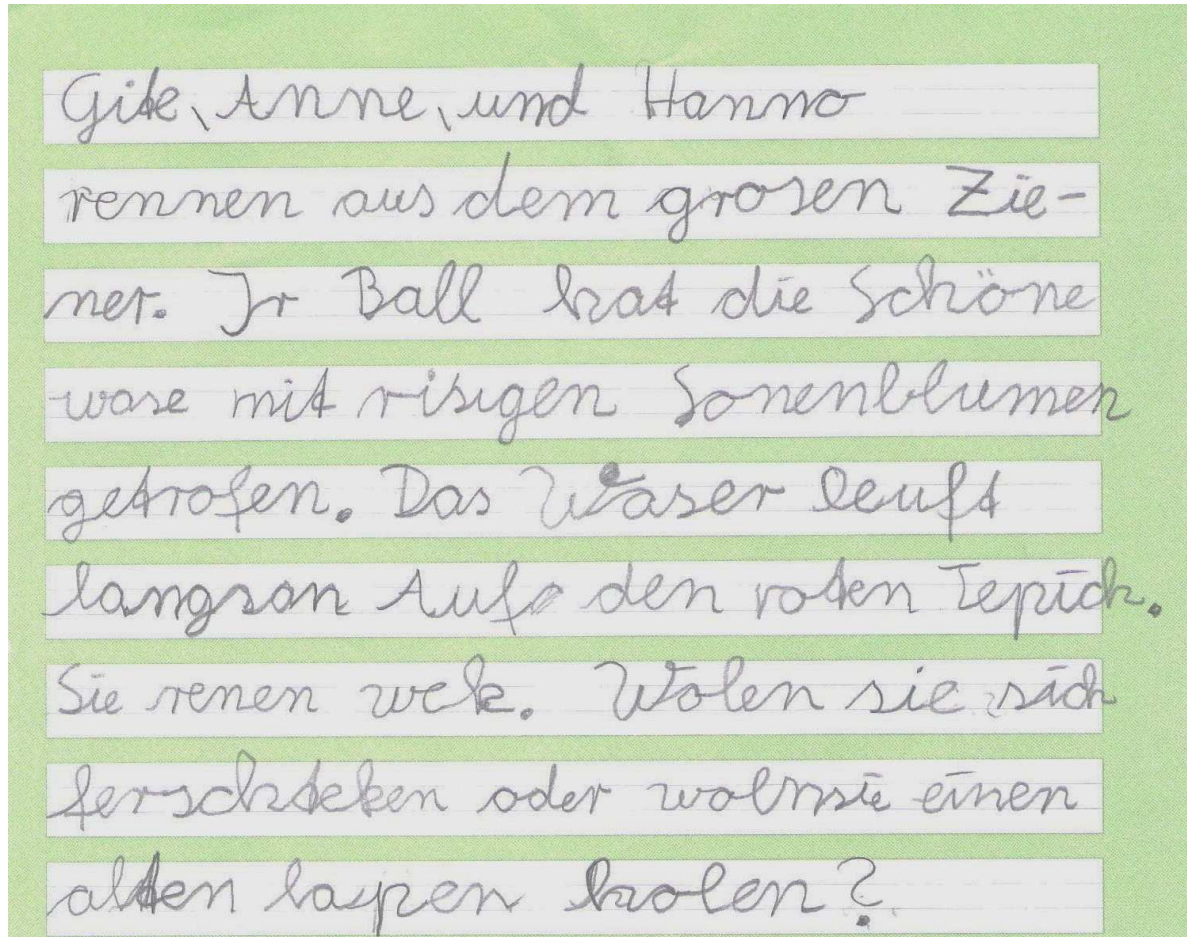
Studentin	Schülerin	Aktion
		Leseolympiade mit folgenden Wörtern: <Hüte, Bären, Kugel, schneller, Blüten, Koffer, Flügel, rechnen, Hütte, Gabel> (0,21min)
Schau dir mal das Blatt an. Da fehlt irgendetwas.	Die Garage.	Ab wird bearbeitet



Genau. Du musst jetzt die Garage hinbauen.		
	Da ist eine <Kanne>.	S trägt <Kanne> nicht ins Zwillingshaus.
Was hast du geschrieben?	[ˈkanə]	
Ne, das steht da nicht.	[ˈka:nə]. Oh, das ist falsch. Das muss [ˈkanə] heißen. Da muss die Garage dann an das Haus.	
		S liest den Lese-Text (s.u.) vom Anfang noch einmal.
	Ah. Letztes Mal habe ich gedacht, das Wasser kommt aus dem Bach. Jetzt habe ich es verstanden.	Sie kommentiert den Inhalt des Textes.

7 Diagnose der Leistung als Evaluation der Förderung am 30.1.12

7.1 Diktat



Gite, Anne, und Hanno
rennen aus dem grossen Zie-
mer. Ir Ball hat die Schöne
Wase mit risigen Sonnenblumen
getrofen. Das Waser leuft
langsam Auf den roten Tepich.
Sie rennen wek. Wollen sie sich
ferschteken oder wolnsie einen
alten lapen holen?

Das Abschlussdiktat zeigt, dass die Schülerin weniger Fehler in der Groß- und Kleinschreibung macht, obwohl das nicht Inhalt der Förderung war. Möglicherweise hat sie sich durch das Lernen, dass Schrift systematisch ist, intensiver mit den schriftlichen Zeichen beschäftigt und dadurch selber einiges entdeckt. Möglicherweise reproduziert sie in der besonderen Situation des Diktats ihren alten Schreibhabitus und schreibt für jeden Laut einen Buchstaben, macht also keine phonologische Analyse. Auch die Schärfungsschreibungen sind weniger fehlerhaft als bei der Bestandsaufnahme. Dennoch sind sie immer noch eine Fehlerquelle. Dies lässt sich bei diesem Text jedoch dadurch erklären, dass der Diktattext darauf abzielt, die Schreibung von Schärfungswörtern zu kontrollieren, diese Wörter also überpräsentiert waren.

7.2 Lesung

´gıtə. ´ʔanə. ´ʊnt. ˈha:n. ˈhano. ˈr:. ˈrənən. ˈʔaus. ˈde:m. ˈgro:.sn. ˈtsıma. ˈrə.

Gitte, Anna und Hanno rennen aus dem großen Zimmer. Ihr

ˈbal. ˈhat. ˈʔai.nə. ˈʃø.nə. ˈva:.sə. ˈmit. ˈr:. ˈri:.sıgən.

Ball hat die schöne Vase mit riesigen

ˈson.nən. ˈblu:.mən. ˈge:.gə. ˈtrɔfn. ˈdas. ˈwasər. ˈloıft.

Sonnenblumen getroffen. Das Wasser läuft

ˈlan. ˈsa:m. ˈʔaof. ˈde:n. ˈro:tən. ˈtɛpıç. ˈsi:. ˈrənən. ˈwɛk. ˈwo:l. ˈwɔln. ˈsi:.

langsam auf den roten Teppich. Sie rennen weg. Wollen sie

ˈsıç. ˈfɛə.ʃtəkn. ˈʔo.da. ˈwɔln. ˈsi:. ˈʔai.nən. ˈʔal.tən.lapn. ˈho:.ln.

sich verstecken oder wollen sie einen alten Lappen holen?

Die Auswertung der Abschlusslesung zeigt, dass die Schülerin generell weitaus Fehler macht. So liest sie nur eine Reduktionssilbe nicht korrekt. Auch die Betonungen bereiten ihr keine Probleme mehr. Sogar die Artikulation der Schärfungswörter ist weitestgehend richtig, hier macht sie nur einen Fehler. Der größte Lernzuwachs beim Lesen ist jedoch im Protokoll der letzten Förderung vom 30.01.2012 erkennbar. Hier äußert die Schülerin, dass sie im Gegensatz zum ersten Mal den Text nun verstanden hat. Und das macht Lesen schließlich aus.

8 Verzeichnis

Röber-Siekmeyer, Christa (2002b): Prosodisch orientierte Untersuchungen zur Wahrnehmung von Schärfungswörtern von Kindern am Schriftanfang. In: Tophinke, Doris; Röber-Siekmeyer, Christa: Schärfungsschreibung im Fokus. Hohengehren: Schneider.

Thelen, Tobias (2002): „Wie passt das Wort BETTEN in das Haus?“ Grundlagen und Ergebnisse des Computerprogramms MoPs zur Vermittlung der Schärfungsschreibung. In: Tophinke, Doris; Röber-Siekmeyer, Christa: Schärfungsschreibung im Fokus. Hohengehren: Schneider.

Internetquellen

Röber-Siekmeyer, Christa (2002a): Wozu dienen Buchstaben beim Lesen- und Schreibenlernen? Eine nicht provokative Frage. https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/fakultaet1/ew/ew1/Personen/roeber/publikationen/eigene/roeber_hp_aufsatz_groemminger.pdf
(27.05.2012)